

haberin Gottes und seines geheiligten Worts gewesen/ woran Sie allein Ihr bestes Vergnügen gehabt/ dasselbe so wohl zu Hause fleißig gelesen/ als auch in der Kirche mit Andacht angehört. Zu Bezeugung Ihrer Liebe zur Kirchen und Gottes Haus/ hat Sie dasselbige mit schönen köstlichen Geschenken verehret und geschmückt. Das H. Predigamt/ und desselben verordnete Diener in gebührenden Werth gehalten/ ihnen viel Gunst und rühmliche große Wohlthaten erzeiget/ welche Ihr Gott der Seelen nach in der ewigen Seeligkeit allbereit aus Gnaden vergelten wird.

Kunte Sie bey Ihrem hohen Alter und euserster Schwachheit halber nicht in die Kirche gehen/ so ließe Sie sich auff einem dazu gemachten Stuhl dahin tragen/ dem öffentlichen Gottesdienst beizuwohnen. Oder konte dieses nicht seyn/ so machte Sie Ihre Stube zur Kirchen und Bethause/ ließe Ihr von ihrer Hoch- und Wohlgebohrnen Frau Tochter/ Frau Ursula Elisabeth von Hessler/ gebohrne von Schönberg/ oder von dem Hoch- und Wohlgebohrnen Fräul. Charlotta Sydonia von Erffa/ Gottes Wort vorlesen/ welches Sie mit Andacht/ anhörete/ und also mit hören/ lesen/ singen und beten Ihren Gottesdienst in Ihrer Stube täglich verrichtete. Es hieß mit Ihr nach König Davids Worten: Wenn ich mich zu Bette lege/ so dencke ich an dich/ wenn ich erwache/ so rede ich von Dir. Gewiß ist es/ daß Sie manches Unglück hat helfen weg- beten/ manchen Seegen hingegen hat helfen erbeten.

Und wie der Hochseel. Frau Canklerin nicht unbekant war/ daß Sie/ gleich allen Adams Kindern/ vielen menschlichen Fehlern unterworffen/ also hat sie sich für eine arme Sünderin erkennet/ Ihre Ubertretungen und menschlichen Schwachheiten herzlich bereuet und Gott dem Herrn dieselbigen mit bußfertigen Herzen täglich abgebeten/ auch solches zu rechter Zeit in der Kirchen/ oder zu Hause für mich/ als Ihren unwürdigen Beichtvater gethan/ darauff Sie auch nach erhaltener tröstlichen Absolution das H. Abendmahl/ zu Vergebung Ihrer Sünden/ Stärkung des Glaubens und Versicherung der ewigen Seeligkeit/ tröstlich genossen/ welches das letztemahl geschehen den 19. Febr. und also 5. Tage vor Ihrem seeligen Tode. Ich kan in Wahrheit Ihre damahlige Andacht und herzliches Verlangen
 feelig